

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Peter Haarers Beschreibung des Bauernkriegs 1525**

**Harer, Peter**

**Halle, 1881**

Das 86. Cap

[urn:nbn:de:bsz:31-326211](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326211)

## Das 86. Cap.

Wie man gegen solchen Bawren in Pfederßheim gehandelt, vnd deren Erstmals bey 4000. erschlagen.

**D**zeweil nun der Marschalck gründtliches wissen trug, wo vnd wie die Bawren lagen, verkündet er solches fürderlichst den Churfürsten, vnd dem Obersten Hauptmann [112] Schenck Eberten von Erbach, da schickt man sich zur Sach, vnd macht der Feldhauptman alsobald die Schlachtordnung, zu Rosß vnd Fuß, die zohen also in ihrer ordnung auff Pfederßheim zu, vnd da man mit den Zeugen allernechst ob Pfederßheim kam, Ritte der Marschalck zum Obersten Hauptman, eröffnet ihm, wie es vmb die Bawren beschaffen, auff dasselb ward von der Sachen, vnd wie man die Feind anzugreifen meint, in der eyl berathschlagt, nach solchem ließ man die Reysigen mit ihren Zeugen, vnd das Fußvolck mit ihrer Schlachtordnung ungefehr ein Büchschuß von der Statt im weiten Feld halten, namen das leicht Geschütz herfür, bey St. Georgen Berg, da dann ein Kirch mit etlichen Häusern gestanden, schossen zu den Wehren, wie dann auch widerumb von Bawren zur Statt herauß bestes fleiß beschach, als nun dasselb wol auff ein stund gewehrt, da ward für gut vnd nützlich geacht, daß man etliche Reysigen vber die Bach, die Pfrim genant, so im Grundt, vnd durch Pfederßheim fleust, verordnen soll, der endts zu halten vnd zu sehen, was die Bawren fürnemmen würden, dann sie konten diß ohrts baß in vnd vmb die Statt sehen, dann auff dieser seiten. Also zog der Marschalck mit dem Rennfahnen, obwendig Pfederßheim hinüber, mit sampt dem Burggrafen von Alzen, Dietrichen von Schönburg, der damals in seinem Zeug bey 150. Pferd hatte, blieben jenseit des Wassers, auff der höhe da ein Kirchlein steht, halten, gleich darnach schickt man Johan von Schönburg, Pfalzgräfflichen Amptman zu Schönburg mit den Bölmischen Reuttern, vnderhalb Pfederßheim vber die Pfrim, ebenermassen wie die andern zu halten, vnd auff das Auffallen, auch sonsten wie sich die Bawren hielten, acht zu haben.



Nachdem aber die in Pfederßheim alle drey Fahnen, so yber die Bach geruckt waren, wol sehen konten, hatten sie diesel-[113]ben auff 4. oder 500. bey jhnen vber schlagen, wie man solches dann nachmals erfahren. Nun ruckt der Pfalzgräffisch Marschalck von seinem Zeug, vnd beschied seine Reutter auff den Burggrafen von Starckenburg, Wolff Ulrichen von Flechingen, als sein vnder Marschalck zu warten, mit befelch, gut acht zu haben, wie sich die Feind hielten, vnd was er innen würd, jhnen dasselbig auffß fürderlichst zuverständigen, Ritt also mit einem Knaben wider yber die Bach zum Churfürsten, zu vernemen, was man weiters handeln wolt, so bald er zum Zeug kam, ward durch den Feldhauptman vnd andere Kriegs Råth bedacht, weil man sich für die Statt legen müß, nach ein Läger, wo derselb am besten vnd bequemlichsten fürzunemen wer, zu sehen, vnd sich zum fürzug ohugesaumt zu schicken. Darneben auch die Statt zu enthalten, wie auch schon allbereit bestellt war, demnach dem Marschalck vnd Frowin von Hutten Ritter, Maynzischen Rath vnd Diener befohlen, daß sie solten nach dem Läger sehen, auch Quartier: vnd Futtermeister mit jhnen nemen. Solchem befehl gelebten sie beyde nach, namen das Läger an der Pfrim, oberhalb Pfederßheim den Wiesengrund hinauff, vnd lágerten die Fußknecht vnden daran, ab vnd ab biß an die Brücken, dieweil sich dasselb, biß es besichtigt vnd auffgericht, etwas lang verzoge, blieben doch alle Zeug in ihrer Ordnung halten, da kamen diese beyde, der Marschalck vnd Frowin von Hutten, widerumb hinauff zum gewaltigen hauffen, vnd dieweil die Feind in der Statt, vnd mein gnädigster Herr mit seinem Heer hiez auffen, versah sich niemand des tags einiger handlung, ließ darauff Koch: vnd Proviand Wägen ins Läger, da man sich nieder schlagen wolt, hinziehen.

Wie nun die ding zum Läger angeschickt vnd darvon geredt, gleich yber eine kleine weil, so geht die Pforten an der Statt [114] auff. Als man solches hieoben bey St. Georgen Kirch Ebenmessig sehen kont, theten sie sich einzig heraus, also daß man 3. Fähnlein sehen kont, nachdem aber das Churfürstlich Kriegsvold, vor der



Bawren Geschütz nit wol zu jhnen kommen kont, vermeinten etliche, sie würden dem Churfürsten vber das Geschütz lauffen, aber etliche andere hielten darfür, sie wolten die Reysigen, so jenseit der Pfrim zu halten verordnet, abtreiben, im selbigen zohen die Feind mit ganzer macht herauß, bey die 7000. stark, acht bey mir gänglich darfür, sie hetten des gewaltigen hauffens, so hinder St. Georgen Berg hielt, kein wissens, in meinung villeicht, dieser Meutter so sie gesehen, mächtig genug zu sein. Da aber die Reysigen, so jenseit der Bach hielten, diß sahen, ruckten sie bald zusamen, schickten zum Marschalck vmb bescheid, wessen sie sich verhalten solten, der entbott jhnen, sie solten also beyeinander vnd neben dem Feind, das weit Feld hinauff ziehen, vnd ward dem Marschalck der Maynzisch Zeug zu geben, mit einander herfür zum Feind zu rücken, wie sie dann thaten, auff dieselbigen ordnet der Hauptman den Trierischen vnd Gälchischen Zeug, vnd blieb der gewaltig hauffe, desgleichen das Fußvolck, bey dem grossen Geschütz halten. Als nun die Bawren dieser Reysigen Zeugen aller ansichtig, vnd innen worden, thaten sie sich mit jrer Ordnung mitten durch den Wingertberg hinauß, an ein schlecht ort, da böß mit Reysigen gegen jhnen zu handeln war, ließen jhr Geschütz für hinauff gehen, vnd richteten es hinder sich, zum gewaltigen hauffen, darin mein gnädigster Herr Pfalzgraf mehrentheils mit allen Fürsten hielten, vnd schossen den ersten Schuß, hinden in die Ordnung, Seiner Gn. Secretarien einen, Philips Sturm genant zu todt, In dem geschach dem Hauptman Bottschafft, wie sich die Feind vnden im ohrt wendeten, vnd zögen dem nechsten auff den gewaltigen [115] hauffen zu, derohalben erfordert der Oberst Hauptman den Marschalck eylents zu jhm zu kommen, dem er alsobald nach kam, ruckt vngesäumbt hinder sich zum Hauptman, vnd dem gewaltigen hauffen, aber es war dieser vorsorg halb nichts, die Bawren zohen stracks von den Wingertsbergen herauß, mitler zeit, als der Marschalck zum hauffen geritten, hatte der Wagenmeister Friderich Halbgewachsen, drey Falkendtlein herfür bracht, auß denen ließ er drey Schuß in der Feind Ordnung gehen, vnd



schießt sich dapper zum handel, gleich auff dasselb wendten sich die Feind vrpflöglich, vnd flohen jhr bestes vermögens wider hinderlich zur Statt Pfedersheim zu, vnd saumbten sich die Meyssigen auch nicht davorn, vnd hieben die Maynzischen desgleichen die andern Zeug, tröflichen mit jhnen darauff, erstachen jhr viel in der Flucht, vnd hielten sich dermassen im handel, wo der verlohrene hauffen zu Fuß, wie des Marschalcks gut beduncken siundt, vnd er gerne gesehen hette, obenherein zu den Feinden zugerückt weren, vnd sie am Thor auffgehalten hetten, es weren jhr wenig, vnd meines erachtens, der Feind wol keiner darvon kommen, doch was die Statt nit erreicht, ward alles erstochen, durch die Wingert, auch darneben, wo man die ergriffen, ein vnd den andern, die Bach hinab vnd sonsten wol ober halben Weg biß gen Wormbs, also daß der Feind desselben tags freylich nit vnder 4000. erwürgt vnd erstochen worden seind.

[116]

Das 87. Cap.

Was nach der Schlacht zu Pfedersheim im Läger  
gehandelt worden.

**B**z̄ nun solches verhandelt, vnd die Zeug sich wider zu hauff versamblet, war schon die vollkommene nacht vorhanden, derohalben die Fürsten ins Läger ruckten, vnd damit die Statt wol versehen wer, auch niemand herauß kont fallen, Besetzt man dieselb stark an 4. enden, mit trey Fähnlein Knecht, deren bey 1500. vnd bey 1000. Meyssigen, die blieben die ganze Nacht vmb die Statt halten, am nachfolgenden Morgen, lágert man das Geschütz darfür, ließ es zu etlich malen hinein abgeben, alsbald gaben sie die Statt sampt jhren Leib vnd Gut, in meines gnädigsten Herrn des Pfalzgrafen hand, darauff ruckt man mit dem Geschütz wider davon, doch hatten sie durch jhre Gesandten, so sie hierauffen bey Seiner Churfürsil. Gn. im Läger gehabt, vnd von der andern aller wegen, des ergebens halben gehandelt, diesen bescheid empfangen, daß sie, so lieb jhnen jhr Leib vnd Leben were, keinen, sonderlich der Hauptsacher vom Land oder auß der